Reflexion:

In dieser ansprechenden Lehrveranstaltung ging es um die Themenbereiche Motivation und Animation. Geleitet wurde der Tag von Daniel Gajdusek-Schuster und Sabine Schuster, die meiner Meinung nach ein tolles Team abgeben und auch super Ideen und Ansichten mitbringen.

Gestartet haben wir mit einer kleinen Vorstellung der Referenten und anschließend einem Ablaufplan, wie wir den Tag gestalten werden. Hierfür wurden Plakate verwendet. Das wurde auch erläutert und mir ist wieder bewusst geworden, wie gut sich Plakate eignen um Leuten einen groben Überblick über den Tag zu vermitteln. Das hilft auch den individuellen Personen sich ein wenig zurecht zu finden. Dadurch erhalten sie Sicherheit und vertrauen, was bei Kindern ein großer Faktor ist.

Im Laufe des Tages wurden ~~auch~~ viele Spiele vorgeführt und auch gleich ausprobiert. Viele dieser Spiele waren mir schon bekannt, da ich schon tiefgreifende Erfahrungen mit Kindern in Großgruppen und Kerngruppen habe, trotzdem konnte ich mir noch einige neue Denkansätze herausnehmen, weil ich die Sache jetzt auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten kann. Zusätzlich trug auch die Unterstützung der Vortragenden dazu bei, dass ich Selbstvertrauen in meine Methoden, die ich schon ohne Ausbildung anwenden konnte, habe.

Bei der soziographischen „Vermessung“ der Gruppe als Kennenlernspiel hat mir besonders gefallen, dass die Möglichkeit besteht, den ganzen Raum zu nutzen. So können sich die Teilnehmer noch mehr entfalten. Interessant fand ich, dass man solche Spiele gezielt verwenden kann um herauszufinden, was ich selber über die Gruppe wissen möchte.

Nach der Mittagspause gab es von Daniel eine kleine Demonstration, dass darstellendes Spiel und Schauspielerei auch bei den noch so kleinen Auflockerungsspielen, wie zum Beispiel „Pferderennen“ oder „Orchester“, sehr dazu beitragen, noch mehr Energie in die Gemeinschaft fließen lassen zu können. Das werde ich auf alle Fälle in meiner Arbeit mit Kindern nutzen, obwohl ich da noch viel an mir selbst arbeiten muss.

Am Ende des Seminars hatten wir noch die Möglichkeit eigene Spiele in mittelgroßen Gruppen vorzustellen. Mein Spiel war „Zur Supp'n“, das auch von den Anderen mit viel Begeisterung aufgenommen wurde. Wir waren sogar kreativ und haben eigene Abwandlungen der Regeln einfließen lassen. Da hat mich beeindruckt wie viele kreative Ideen die verschiedenen Personen einbringen konnten.

Eine Teilnehmerin brachte uns das „Detektivspiel“ näher, wobei es um Achtsamkeit und auch Bewegung geht, welches ich auf jeden Fall auch einmal mit Kindern spielen werde.

Beim theoretischen Teil der Lehrveranstaltung ist mir besonders in Erinnerung geblieben, dass man Theorie noch mit körperlicher Erfahrung verstärken kann. So half mir bei der Kategorisierung von Motiven bzw. Energiequellen in einen Raster mit den intrinsischen/extrinsischen und primären/sekundären Motiven, dass wir uns dann auch noch im Raum aufstellten. Dabei stellten wir fest, dass es oft gar nicht so starr definiert ist, und sich die Motivation auch im Laufe des Tages ändern kann. Zusätzlich noch stark in Erinnerung geblieben ist mir, dass der Sprung im Hirn sich an „der Sache an Sich“ zu erfreuen, nur von einem selber aus gehen kann.

Ein anderer theoretischer Aspekt des Vortrags war, wie wir vom „Spiel als ursprüngliche Lebenskompetenzentwicklung“ bis hin zur „Sinnlichen Erfahrung“ kommen. Dabei wurde mir wieder vor Augen geführt, dass Kinder von Haus aus spielfreudig sind, weil sie im Grunde nur Dinge machen, die ihnen Spaß machen. Natürlich können wir die Kinder noch zusätzlich animieren mitzumachen indem wir selbst von der Sache überzeugt und mit Begeisterung dabei sind. Dass man auch viel mit Material, fixen Regeln und Mitbestimmung der Kinder beitragen kann die Kinder zu motivieren, wurde mir auch wieder bewusst gemacht.

Die Aufgabenstellungen, wo wir mittels Plakaten eigene Gedanken und Lernfortschritte in Gruppen erarbeiteten und anschließend präsentieren sollten, waren für mich nicht so ansprechend. Das liegt weniger an den Aufgabenstellungen als an der Tatsache, dass ich in zufälligen Gruppen meist das Bedürfnis habe die Leiterrolle zu übernehmen, obwohl ich mir vornehme mich zurückzuhalten. Wenn ich mich dann aber zurückhalte, geht mir der Fortschritt der Arbeit zu langsam voran und ich werde ungeduldig. Des Weiteren habe ich auch noch die Erfahrung gemacht, dass sich selten wer so richtig fürs Plakate malen begeistern kann und diese dann eher lieblos gestaltet werden.

Abschließend kann ich sagen, dass mir diese Lehrveranstaltung sehr gut gefallen hat, und ich mir sicher bin, dass ich die vermittelten Ideen und Konzepte gut in meiner Arbeit mit Kindern anwenden kann.

Bravo!